



## **NEWSLETTER 1/2021**

### **INHALTSVERZEICHNIS**

<b>Die Route der gotischen Burgen” - in einer erweiterten Version !</b>	<b>2</b>
<b>Die Route der gotischen Burgen</b>	<b>4</b>
<b>Die Bischofsburg und Hotel Krasicki **** in Lidzbark Warmiński</b>	<b>7</b>
<b>Das Hotel St. Bruno****</b>	<b>8</b>

## Route der gotischen Burgen” - in einer erweiterten Version !



Die mobile App. für „Die Route der gotischen Burgen“ ist heute eine Weiterentwicklung in der Tourismusbranche in Polen. Sie ist ideal für die Touristen, die sich für Geschichte interessieren und Neues über die Region kennen lernen möchten. Dank ihrer Anwendung kann man sich über Sehenswürdigkeiten und Ereignisse informieren, die mit dem mittelalterlichen Europa in Verbindung stehen.

Die Hauptaufgabe der App. "Die Route der gotischen Burgen" ist es, das kulturelle Erbe der Region Ostseeküste, also Nordpolen und um Kaliningrad, heute russisches Gebiet, als attraktiv aufgrund seiner universellen historischen und kulturellen Werte, darzustellen.

Die ältere Version der App. hatte u.a. zwei Sprachversionen, nämlich Englisch und Deutsch; sie wurde an iOS angepasst und hatte die Möglichkeit, den Inhalt der Beschreibungen abzuhören. Sie präsentierte neue Objekte und Routen, die durch das Gebiet der Woiwodschaft Pommern führten und thematisch mit Denkmälern der Hydrotechnik und Leuchttürmen verbunden sind.

Die neueste Version der App. enthält weitere interessante Routen und Quests im Kaliningrad-Gebiet, wie z. B. auf den Spuren von Immanuel Kant, die Bernsteinroute, die Festungsanlagenroute und die Erste-Weltkrieg-Route. Die Bernsteinroute, die durch Russland verläuft, wird auf polnischem Gebiet fortgesetzt; diese Route war in der vorherigen Version der App. auch enthalten. Zusätzlich beinhaltet die App. einen Ausflug durch Kaliningrads interessante und geheimnisvolle Winkel. Kaliningrad ist eine der schönsten Städte in Osteuropa.

Sehbehinderte Touristen können auch von dieser neuesten App. Gebrauch machen. Dank der Hilfe eines Assistenten kann der Sehbehinderte durch seine Stimme navigieren - indem er einfach in die App. spricht, welchen Teil der App. er in diesem Moment hören und z.B. über welche Burg oder welche Route er etwas erfahren möchte. In dieser Version der App. gibt es die Audiodeskription von Fotos, die an Objekte gefügt sind, und die Funktionalität des Lesens von Beschreibungen damit erweitert ist.

Die neue Version der mobilen App. wurde im Rahmen des Projekts "Tourismus ohne Grenzen - touristische Routen in grenzüberschreitenden Gebieten Russlands und Nordostpolens" entwickelt und ist aus den Mitteln der Europäischen Union im Rahmen des Programms der Grenzüberschreitenden Zusammenarbeit Polen -Russland 2014-2020 mitfinanziert. Es wird auch vom Ministerium für Entwicklung im Rahmen des Projekts „Entwicklung der touristischen Marke der Route der gotischen Burgen“ mitfinanziert.

Die App. kann über den unten stehenden QR-Code, über den Link <https://mobilne.wm.pl/zamki->

[gotyckie](#) oder durch Eingabe von „Szlaki zamków gotyckich“ in der Suchmaschine des Play- oder AppStore-Mobilmarktes heruntergeladen werden.



## Die Route der gotischen Burgen



arch. Zamek Ryn\*\*\*\*

Ihre Länge beträgt 642 km

Die Route ist gekennzeichnet durch: Verkehrszeichen E-22 Zamki Gotyckie Szlak turystyczny

**Der Verlauf der Route:** Lębork - Bytów - Człuchów - Nowe - Gniew - Malbork - Sztum - Kwidzyn – Ostróda – Działdowo - Nidzica - Olsztyn - Lidzbark Warmiński - Kętrzyn – Ryn-Giżycko

Auf der Route liegen die gotischen Burgen von Ermland, Masuren, Kaschubien und dem Weichsel-Land. Diese Burgen gehören zum Gemeindeverband „Polnische Gotische Burgen“. Bei den Burgen handelt es sich um Kreuzritterburgen, Domkapitelburgen und Bischofsburgen von unterschiedlicher Größe und unterschiedlichem Verteidigungscharakter. Die Route hat keinen genau festgelegten Verlauf; man findet durch verschiedene Kennzeichnungen die Varianten der Route. Außerdem findet man auch viele Hinweise entlang der Route, die ihrer Vermarktung dienen.

Die Kreuzritterburg in Lębork ist Sitz des Amtsgerichts. Die hiesige Ritterbruderschaft und das in den Befestigungsanlagen untergebrachte Museum ( Bastei Nr 24,32, 27) bieten ein reiches und kulturelles Angebot. Lębork liegt auch auf dem Weg der Pommerschen Route des Hl.Jakobus, der ein Teil der europäischen Route ist, die nach Santiago de Compostela in Spanien führt.

Die Burg in Bytów war der frühere Sitz der Kreuzritterverwaltung und das Gasthaus für die

Ritterschaft aus Westeuropa, die zur Hauptstadt des Kreuzritterstaates in Marienburg reiste. Zur Zeit befindet sich im Gebäude u.a. das Westkaschubische Museum, ein Hotel und ein Restaurant.

Zur Zeit des Kreuzritterstaates war die Burg in Czluchów die mächtigste Festung, gleich nach der in Malbork. Jetzt gibt es nur noch den 46 m hohen Turm, in dem das Regionalmuseum untergebracht ist.

In Nowe befindet sich die kleinste Burg in Pommern. Von dieser Burg ist nur noch das Wohngebäude teilweise erhalten geblieben. Hier hat das Kulturhaus seinen Sitz.

Die malerisch am linken Ufer der Weichsel gelegene Burg in Gniew kann nicht nur auf seine wunderschöne gotische Architektur stolz sein, sondern sich auch der dort organisierten Veranstaltungen und Nachstellungen rühmen. Die drei Hotelgebäude, das Pałac Marysieńki/Marysieńka, das Hotel Rycerski/Ritter und das Komnaty Zamkowe/Burggemächer, die unter dem Namen Hotel Zamek Gniew/ Hotel Burg Gniew firmieren, sind das Besondere der Burganhöhe.

Im weiteren Verlauf der Route lohnt sich mit Sicherheit ein Besuch der Festung in Malbork (Marienburg), die eine riesige mittelalterliche Verteidigungsanlage war, die niemals erobert wurde. Die Burg in Malbork ist die größte Burg Polens, eins der hervorragendsten Beispiele der Wehrarchitektur des Mittelalters. 1997 wurde die Festung in die Liste der Weltkulturerbe UNESCO aufgenommen. Sie setzt sich aus insgesamt drei Burgen zusammen, die mit mächtigen Mauern und einem tiefen Festungsgraben umgeben sind. In den Jahren 1309-1457 befand sich hier der Hauptsitz des Kreuzritterordens.

Die Burg in Sztum zeigt in ihrem Grundriss ein Fünfeck und zieht somit die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich. Zur Zeit des Kreuzritterstaates war sie die Sommerresidenz des Hochmeisters.

Im nächsten Verteidigungsbauwerk auf der Route – der Pommesischen Domkapitelburg in Kwidzyn – zieht der große Sanitär- und Verteidigungsturm, auch Dansker genannt, die Blicke auf sich. In der an die Burg angrenzenden Kathedrale wurde in den letzten Jahren eine bemerkenswerte Entdeckung gemacht: Hier ruhen die Überreste von drei Hochmeistern des Deutschen Ordens.

Die Deutschordensburg in Ostróda ist als Quartier von Napoleon Bonaparte nach der Schlacht bei Preußisch Eylau im Februar 1807 infolge seines Feldzugs in Ostpreußen in die Geschichte eingegangen. Ostróda wird auch mit dem Oberlandkanal in Verbindung gebracht. Man bemüht sich, ihn in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufzunehmen.

Die Kreuzritterburg in Działdowo wurde saniert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das Grenzlandmuseum ist in seinen Mauern untergebracht, u.a. mit der interaktiven Ausstellung über den Deutschordensstaat im Gebäude des Rathauses.

Besonders interessant ist die Burg in Nidzica, die größte Kreuzritterburg in Masuren. Sie zeichnet sich durch zwei hohe Türme im Torflügel aus. Auf der Burg in Nidzica finden auch Rittergefechte statt. Während des ganzen Jahres gibt es hier zwei Ritterveranstaltungen. Zusätzlich kann man auf der Burg in den Gästeräumen übernachten.

Die Burg in Olsztyn, eine mächtige gotische Domkapitelfestung mit der erhaltenen astronomischen Tafel im Kreuzgang, die eigenhändig von Nikolaus Kopernikus ausgeführt worden war, zieht mit Sicherheit die Aufmerksamkeit der Touristen auf sich. Sie diente Nikolaus Kopernikus zur

Bestimmung des Zeitpunkts der Tag/Nacht-Gleiche.

In Lidzbark Warmiński amtierte der Bischof und Dichter Ignacy Krasicki. Die Burg selbst wird aufgrund ihrer Bauart, ein mit Kreuzgängen umgebener Burghof, auch Nördlicher Wawel genannt. In der Vorburg befindet sich das Vier-Sterne-Hotel Krasicki.

In Kętrzyn lohnt sich der Besuch der im Jahre 2020 sanierten Kreuzritterburg, der Kirche sowie der erhaltenen Freimaurerloge.

Man kann von der Route abbiegen und die Wolfsschanze besuchen – das ehemalige Hauptquartier von Adolf Hitler in Gierłoż (Görlitz).

In der Kreuzritterburg in Ryn kann man übernachten. Das gesamte Bauwerk wurde in ein Vier-Sterne-Hotel umgewandelt. Es besteht die Möglichkeit, das Gebäude zu besichtigen. In der Ortschaft kann man auch eine Windmühle aus dem 19. Jahrhundert im holländischen Stil sowie eine alte Mühle sehen.

Die letzte Stadt auf der Route ist Giżycko, wo sich in der schön sanierten Burg das Vier-Sterne-Hotel St. Bruno befindet.

[www.szlak.zamkiogotyckie.org.pl/index-ang.html](http://www.szlak.zamkiogotyckie.org.pl/index-ang.html)

## Die Bischofsburg und das Hotel Krasicki \*\*\*\* in Lidzbark Warmiński



Die Bischofsburg in Lidzbark Warmiński wird „Wawel des Nordens“ genannt. Sie gehört zu den wertvollsten Sehenswürdigkeiten der gotischen Architektur in Polen. Die Burg ist in einem ausgezeichneten Zustand und weitgehend original erhalten geblieben. Die Burg wurde in den Jahren 1350 - 1401 in der Flussgabelung der Alle und der Symsarne erbaut. Die Burg wurde den Komturburgen nachgebaut. Auf diese Weise gewann das Bauwerk einen mittelalterlichen Residenzcharakter. Mit der Burg entstanden zwei Vorburgen. Die gesamte Anlage wurde unabhängig von der Stadt mit Wehrmauern und Festungsgräben umgeben. Auf der Burg befindet sich jetzt ein Museum und in einer Vorburg das Hotel Krasicki\*\*\*\*. Komfortable Zimmer und Appartements im gotischen und barocken Teil des Hotels knüpfen an den ursprünglichen Stil der Burg an. Ihre Namen erinnern an Gäste der Burg, wie: König Stanislaus I. Leszczyński, König Sigismund III. Wasa, Kurfürst Johann Sigismund von Brandenburg, Kaiser Paul I. Auf die Gäste heute warten 122 Zimmer und das „Bibliothek Cafe“ und das „astronomische Observatorium“, eingerichtet zu Ehren von Nikolaus Kopernikus, der auf der Burg einst wohnte. Auf dem Turm befindet sich eine Aussichtsplattform mit einem Ausblick auf gesamt Lidzbark Warmiński, genannt, die Perle Varmias. Im Erdgeschoss befindet sich ein SPA & Wellness-Bereich, ein Schwimmbecken, Wirlpool, Fitness-Raum und Saunen.

[www.lidzbark.muzeum.olsztyn.pl](http://www.lidzbark.muzeum.olsztyn.pl)

[www.hotelkrasicki.pl](http://www.hotelkrasicki.pl)

## Das Hotel St. Bruno\*\*\*\*



arch. Hotel St. Bruno\*\*\*\*

### **Vergangenheit und Gegenwart**

Das Hotel St. Bruno wurde in einer stilvoll restaurierten Kreuzritterburg errichtet, deren Geschichte bis ins 14. Jahrhundert zurückgeht. Während dieser Jahrhunderte veränderte das Gebäude immer wieder sein Aussehen und seine Bestimmung. Das Gebäude wurde vom Deutschen Ritterorden erbaut und diente als Renaissance-Jagdresidenz der Herzöge und wurde nach 1850 Sitz der Kommandostelle der Feste Boyen. Lötzen war in der Zeit zwischen dem 1. und 2. Weltkrieg ein elitärer Erholungsort. Paul von Hindenburg, der spätere Reichspräsident, richtete auf der Burg ein Heimatmuseum ein, davor befand sich auf der Burg sein persönliches Quartier. Während der Nachkriegsjahre verlor die Anlage seinen Glanz. In der Zeit, als Polen kommunistisch regiert wurde, verfiel die Anlage allmählich. Erst nach 2010 wurde das Bauwerk sorgfältig renoviert und in ein 4-Sterne-Boutique-Hotel umgestaltet; es ist einmalig in seiner Art in der Region. Das St. Bruno-Hotel verbindet die Einzigartigkeit eines historischen Bauwerkes mit Präzision von Heute und modernem Design und den neuen globalen Hotelrends. Die Einzigartigkeit der Innenräume wird durch harmonisch ausgewählte Details hervorgehoben: alte Balken, stilvolle Accessoires, die auf die 1920er und 1930er Jahre zurückgehen, Elemente der historischen Burgkonstruktion und alte Fundamente.

### **Lage**

Das Hotel St. Bruno ist ein Wahrzeichen von Giżycko, der Segelhauptstadt Polens. Neben der Feste Boyen, dem Wasserdruckturm oder den Mietshäusern aus dem 19. Jahrhundert ist es das charakteristischste Gebäude mit einer interessanten Geschichte. Der modernste und größte Yachthafen in Masuren befindet sich in Giżycko. Das Hotel selbst liegt an einem ungewöhnlichen Ort, dem Łuczański-Kanal, der zwei masurische Seen verbindet, den Niegocin-See mit dem Kisajno-See. An ihm, in der Nähe des Hotels, befindet sich eine Drehbrücke aus dem 19. Jh., die per Hand von einer Person bedient wird und einmalig in Europa ist.

### **Ruhe**



Der gemütliche Boutique-Charakter des Hotels macht es möglich, sich in sorgfältig gestalteten Innenräumen zu entspannen. Das Restaurant La Bibliotheque, reich an kulinarischen Spezialitäten, bietet eine romantische Atmosphäre für jedes Abendessen. Jeder Feinschmecker kommt hier auf seine Kosten. Das Joggen am Morgen im Eichenwald oder das Schwimmen im Spa-Bereich des Hotels sind ein traumhafter Einstieg in einen neuen Tag. Das Frühstück wird in der Orangerie eingenommen.

[www.hotelstbruno.pl](http://www.hotelstbruno.pl)